



ABU TV-Tipps im Mai 2024

Eine Dienstleistung des szUDH, zusammengestellt von Manfred Pfiffner (Angaben ohne Gewähr)

Wunschtraum Viertagewoche?

Dokumentation von Denise Dismer

Demografischer Wandel, KI und Fachkräftemangel läuten eine neue Ära in der Arbeitswelt ein. Werden wir künftig an weniger Tagen pro Woche, dafür möglicherweise bis ins hohe Alter, arbeiten?

Das Arbeitszeitmodell der Viertagewoche verspricht eine bessere Work-Life-Balance. Dass Unternehmen überhaupt bereit sind, auf die Wünsche ihrer Angestellten einzugehen, liegt am Fachkräftemangel in Deutschland, der in manchen Branchen dramatische Ausmaße annimmt.

Eine Viertagewoche ohne Lohnausgleich ist für viele Angestellte möglich, das nennt sich einfach "Teilzeit". Damit sind Einschnitte in Bezug auf das Gehalt und später die Rentenhöhe verbunden. Können wir uns das überhaupt leisten? Oder folgt daraus automatisch, dass wir deutlich länger im Leben arbeiten werden als bislang? Und wenn ja - wäre das so schlimm?

Meist ist jedoch das Modell 100-80-100 gemeint, wenn von der Viertagewoche gesprochen wird: 100 Prozent Leistung in 80 Prozent der Zeit - und nur dann gibt es auch 100 Prozent Gehalt. Führt dieses Modell jedoch zu einer Verdichtung der Arbeit, könnte die Gesundheit der Mitarbeitenden leiden. Viele klagen schon jetzt über zu viel Stress am Arbeitsplatz. Deshalb prüfen Unternehmen, wie sie ihre Strukturen verschlanken, Prozesse vereinfachen und die Arbeitszeit flexibler gestalten können.

Wie passen Fachkräftemangel und Arbeitszeitreduktion zusammen? Können es sich Unternehmen überhaupt leisten, gut ausgebildete Fachkräfte nur an vier Tagen in der Woche einzusetzen? Gerade startet eine erste Studie in Deutschland zur Viertagewoche.

3sat

Donnerstag, 02.05.2024
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

"WissenHoch2" – ein Thema, zwei Formate: Um 20.15 Uhr beleuchtet eine Dokumentation relevante wissenschaftliche Fragen; um 21.00 Uhr diskutiert Gert Scobel das Thema mit seinen Gästen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen.

scobel: Kampf um Arbeit

Keine Woche ohne Streiks: Arbeiter fordern bessere Bezahlung bei weniger Arbeitszeit. Es herrscht Fachkräftemangel, und Unternehmen buhlen um Arbeitskräfte. Die Arbeitswelt steht Kopf. Dabei liegen die Vorstellungen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern Welten auseinander: Vier-Tage-Woche oder Mehrarbeit? Früher in Rente oder schufteten bis 70? Wie sieht eine Arbeitswelt aus, die allen Generationen und Anforderungen gerecht wird? Neue Technologien wie die Künstliche Intelligenz, Globalisierung und Demografie verändern die Arbeitsprozesse. Arbeit wird flexibler, internationaler, anspruchsvoller. New Work bietet Chancen, aber auch Risiken. KI bedroht viele Jobs, schafft aber auch neue. Wie gestalten die Gewerkschaften, starke Player im Arbeitskampf, die Arbeitsbedingungen von morgen? Welche tragfähigen Konzepte gibt es? Wie begegnen wir dem Fachkräftemangel, der in immer mehr Bereichen dramatische Auswirkungen zeigt? Welche zukunftsfähigen Alternativen gibt es zu den alten Arbeitsmodellen? Über diese und andere Fragen diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen.

Fromme Törtchen - Zwischen Teig & Tradition Seconda in der Schweiz: "Wo gehöre ich hin?"

Gast: Laavanja Sinnadurai
Moderation: Nicole Freudiger

Rauchen? Ausgang? Erster Freund? Laavanja Sinnadurai wusste: Das sind Tabus in der tamilischen Kultur! "Schon früh beginnt man ein Doppelleben", so die Mediatorin. Sie kennt den Konflikt vieler Secondas: Wie ein selbstbestimmtes Leben führen und trotzdem die Kultur bewahren, auf die man stolz ist? Laavanja Sinnadurai möchte anderen Menschen helfen, mit dem persönlichen kulturellen Spagat zurechtzukommen. Sie studierte Rechtswissenschaften, arbeitet als Mediatorin und kulturelle Vermittlerin. Deshalb kennt sie nicht nur ihre eigene, sondern zig andere Geschichten von Secondas, die in der nicht-religiösen Schweizer Mehrheitsgesellschaft aufwachsen und zu Hause in der

3sat

Donnerstag, 02.05.2024
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

3sat

Freitag, 03.05.2024
12.40 – 12.55 Uhr
(Erstsendung: 29.10.2023)

Familie andere Werte vorgelebt bekommen.

Im bernischen Nidwilerland waren die Sinnadurais die ersten Tamilen: Vor 40 Jahren flüchtete Laavanja Sinnadurais Vater vor dem Bürgerkrieg in Sri Lanka in die Schweiz, die Familie baute sich dort eine Existenz auf. Die tamilische Diaspora in der Schweiz gehört zu einer der größten weltweit.

Mitgebracht hat Laavanja Sinnadurai ein tamilisches Gebäck, das bei einer speziellen Zeremonie eingesetzt wird: wenn das Kind die ersten Zähne bekommt. Delizios, divers und diskussionsfreudig: Das ist "Fromme Törtchen - Zwischen Teig & Tradition". Das Back- und Talkformat aus der Küche der "Sternstunden" wird von Nicole Freudiger moderiert, einem neuen Gesicht vor der Kamera. Sie lädt sieben Gäste in die Küche ein und backt mit ihnen Süßigkeiten aus deren Kulturen und Religionen. Dabei entwickeln sich persönliche Gespräche darüber, wie Kultur, Glaube und Traditionen mit der Biografie verwoben sind.

Das LSD-Comeback – Die nüchterne Renaissance der Hippie-Droge

Dokumentation von Tita von Hardenberg

Was können psychoaktive Substanzen bewirken? Ein neuer gefährlicher Hype? Oder unsere letzte Rettung? Psychedelische Drogen erleben im 80. Jahr, nachdem 1943 der erste LSD-Trip des Erfinders Albert Hoffmann dokumentiert wurde, ein spektakuläres Comeback. Können sie unsere Gesellschaft heilen?

In medizinischen Laboren, Kliniken und Psychopraxen, in Luxusretreats, als Mikrodosen zur Selbstoptimierung und mit legalen Derivaten wird im In- und Ausland munter herumexperimentiert. Mit Flower-Power hat das alles kaum noch etwas zu tun. LSD, Magic Mushrooms und MDMA sind zu Hoffnungsträgern geworden, die die Welt von Traumata und Depression befreien sollen. Zu einem Wirtschaftsfaktor für die Pharmaindustrie und die Wellnessbranche und für manche sogar zu einem Gamechanger, der die Menschheit in der Klimakrise wieder zur Vernunft zu bringen könnte.

Der Philosoph und Professor Thomas Metzinger fordert den kontrollierten Einsatz der Droge, um in Zeiten von Krieg und Klimakrise eine dringend benötigte neuen "Bewusstseinskultur" herbeizuführen. Was nach Utopie klingt, könnte bald möglich werden, denn in den USA wird die Zulassung von MDMA als Heilmittel in der Traumatherapie für 2023 erwartet. Das könnte einen weltweiten Dominoeffekt auslösen und als Erstes die Behandlung von Depression und anderer mentaler Krankheiten revolutionieren.

3sat

Samstag, 04.05.2024
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstsendung: 15.07.2023)

Doch der Hype hat sich auch außerhalb der medizinischen Welt schon seinen Weg gebahnt. Findige Unternehmerinnen und Unternehmer bieten LSD-Derivate zum legalen Kauf an. Wer sich das nicht traut, kann seine Kreativität durch "Microdosing" erhöhen. Und Retreats für begleitete Drogentrips schießen wie Wunderpilze aus dem Boden. Die Coronakrise hat den Trend ebenso befeuert wie Zukunftsangst und die instabile Weltlage. Aber kann ausgerechnet eine Droge helfen, die Gesellschaften besser zu machen? Die Dokumentation "Das LSD-Comeback – Die nüchterne Renaissance" lässt sich auf diese Diskussion ein und unternimmt einen Streifzug durch die psychedelische Welt 2.0. Der Weg führt von der "Microdosingparty" über ein LSD-Retreat in eine altehrwürdige Universitätsklinik in die Schweiz, zu Anhängern und Skeptikern.

Die Europa-Saga (1/6)

Dokumentation von und mit Christopher Clark aus der ZDF-Reihe "Terra X"

Was ist Europa, wie entstand der Kontinent? Diese Folge der "Europa-Saga" schildert, wie sich auf dem vielgestaltigen kleinen Erdteil erstmals ein europäischer Kulturraum entwickelte.

In großen Bögen erzählt der Historiker Christopher Clark die Geschichte Europas: Die ersten Menschen wanderten aus Afrika ein. Später entstanden Volksgruppen wie die Kelten, Staatengebilde wie Griechenland, das Imperium der Römer, das weite Teile Europas umfasste.

Ein einheitliches Recht, gemeinsame Währung, Wirtschaft und Kultur schufen den verbindenden Rahmen dieses ersten Reichs in Europa. Die Verbindung mit dem Christentum, das über die Jahrhunderte Staatsreligion in weiten Teilen wurde, verlieh dem Kontinent ein Fundament, das Macht und Glauben miteinander vereinte.

Schon lange vorher war der viel zitierte Entstehungsmythos Europas entstanden: Dabei ging es um die Liebe des Göttervaters Zeus zu einer Prinzessin namens Europa. Der liebestolle Griechengott entführte sie aus Sidon in Phönizien auf jenen Erdteil, der später nach ihr benannt wurde: nach Europa. Dieser Mythos ist wohl auch Sinnbild für den Einfluss und die Impulse, die der Okzident aus dem Orient erhielt.

Es ist ein Geben und Nehmen. Künftige Kulturen in Europa lösten einander nicht nur ab, sie nahmen die Errungenschaften der Vorgänger jeweils auf, bis die Karten durch die Völkerwanderung neu gemischt wurden. Am Ende sind Griechisches, Römisches, Keltisches, Germanisches, Heidnisches und Christliches

3sat

Sonntag, 05.05.2024
01.55 – 02.40 Uhr
(Erstsendung: 22.07.2017)

miteinander verschmolzen. Das ändert nichts daran, dass Europa bis heute ein Schauplatz vielfältiger Migration geblieben ist.

In der sechsteiligen "Europa-Saga" wirft Christopher Clark einen neugierig-unterhaltsamen Blick auf den Kontinent, besucht die schönsten und schicksalhaftesten Orte Europas und bringt etwas Ordnung in die so verwirrend vielfältige Geschichte.

Die Europa-Saga (2/6)

Dokumentation von und mit Christopher Clark aus der ZDF-Reihe "Terra X"

Europa, das christliche Abendland – so eine gängige These. Welche Rolle spielt der christliche Glaube für die Identität Europas? Gibt es neben dem christlichen auch ein islamisches Abendland?

Christopher Clark geht in dieser Folge der Frage nach, woran die Europäer glauben: Das Christentum war die erste offene Volksreligion, Gemeinden und Klöster wurden zur Keimzelle gemeinsamer Konfession, Pilgerwege zu einem verbindenden europäischen Netzwerk.

Doch bald schon gingen die Christen im Osten und Westen Europas getrennte Wege. Was sie für kurze Zeit wieder zusammenbrachte, war eine neue, gemeinsam empfundene Bedrohung: der Islam, der auch in Europa auf dem Vormarsch war.

Doch bedeutete dies für den Kontinent mehr als nur ein Feindbild: Auf der spanischen Halbinsel, in "al-Andalus", prägten Muslime über ein halbes Jahrtausend die Kultur im westlichen Europa mit, die Herrschaft der Osmanen hinterließ im Südosten Spuren. Die Juden Europas trugen in ihrer Rolle als religiöse Minderheit ebenfalls zur kulturellen Vielfalt bei, brachten die Wirtschaft in Gang und waren doch immer wieder Opfer grausamer Verfolgung. Die Kreuzzüge und Türkenkriege verstärkten den Antagonismus der Religionen. Wenn nicht Gegner von außen für den Zusammenhalt sorgten, brachen unter den Christen immer wieder Konflikte aus.

Zur entscheidenden Spaltung führte die Reformation im frühen 16. Jahrhundert. Martin Luther prangerte nicht nur die Missstände in der Kirche an, er stellte auch die klerikal geprägte Herrschaftsordnung infrage. So spalteten sich in Europa Macht und Glaube. 100 Jahre nach der Reformation verwüsteten verheerende Schlachten zwischen Katholiken und Protestanten den Kontinent. Am Ende des Dreißigjährigen Krieges wuchs der Wille, das Verhältnis der Völker künftig auf Prinzipien der Vernunft zu begründen. Es galt, Religion und Politik in den Beziehungen der Mächte zu trennen. Die europäische Staatengemeinschaft schuf mit dem Westfälischen Frieden eine verbindliche Ordnung, die

3sat

Sonntag, 05.05.2024
02.40 – 03.20 Uhr
(Erstsending: 29.10.2017)

den Ausgangspunkt für das moderne Völkerrecht bildete.

Die Europa-Saga (3/6)

**Dokumentation von und mit Christopher Clark
(aus der ZDF-Reihe "Terra X")**

Diese Folge erzählt die Geschichte der europäischen Expansion von den Wikingern bis zum Britischen Empire: Warum zog es die Europäer in die Weite, wie bekamen sie Macht über Teile der Welt?

Europa und die Welt, eine Historie von Entdeckergeist und Unternehmertum, aber auch von Imperialismus, Unterdrückung und Ausbeutung. Historiker Christopher Clark führt die Zuschauer an Ausgangspunkte des Aufbruchs wie Lissabon, Amsterdam und London. Und er begibt sich an Bord der "Endeavour", jenes Schiffes, mit dem James Cook die Südsee erforschte und Australien für Großbritannien in Besitz nahm. Warum zog es die Europäer immer wieder in die Weite? "Weil wir ein Kontinent der engen Räume, aber auch der Küsten sind", erklärt Professor Clark.

Die Griechen, Römer und Wikinger machten es vor, nahmen Europas Küstenregionen in Besitz. Über die Seewege der Hanse kam Wohlstand in Hunderte nord- und mitteleuropäische Städte. Heute wird dieser Handelsbund gern als Vorläufer der Europäischen Union gepriesen. Im Süden geschah der globale Aufbruch vom Mittelmeer aus: Venedig begründete die Handelswege nach Asien, von Spanien aus erfolgte schließlich der Schritt in die Neue Welt. Nord- und Südamerika gaben Millionen von Europäern Hoffnung – aber die Bevölkerung der eroberten Länder fiel dem zum Opfer, wurde versklavt, ihre Kulturen zerstört. Noch vor 100 Jahren konnte man von einem europäischen Weltreich sprechen. Christopher Clark schildert auch, wie der Machtkampf der Rivalen in den Ersten Weltkrieg führte, die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts.

Die Europa-Saga (4/6)

**Dokumentation von und mit Christopher Clark
aus der ZDF-Reihe "Terra X"**

Diese Folge der "Europa-Saga" erzählt von Europas Beitrag zur Weltkultur. In Kunst, Unterhaltung, Philosophie und Wissenschaft wurde Unvergängliches geschaffen – oft ohne Rücksicht.

Christopher Clark reist in die Metropolen und erlebt Europas Meisterwerke. Ob das Kolosseum oder der Eiffelturm, die "Mona Lisa", Beethovens Neunte oder die Songs der Beatles, Platons "Staat" oder Shakespeares "Sturm".

Immer wieder gelang es den Europäern, mit klassischen

3sat

**Sonntag, 05.05.2024
03.20 – 04.05 Uhr
(Erstsendung: 05.11.2017)**

3sat

**Sonntag, 05.05.2024
04.05 – 04.50 Uhr
(Erstsendung: 12.11.2017)**

Werken zeitlose Geltung zu erschaffen. Romanik, Gotik, Barock, Jugendstil, Klassizismus und Bauhaus sind Begriffe aus dem Vokabular europäischer Architekturgeschichte. Euripides' "Medea", Shakespeares "Hamlet", Bizets "Carmen" und Puccinis "La Bohème" sind von den Weltbühnen nicht wegzudenken. Hinzu kommt eine große Zahl bahnbrechender Entdeckungen und technischer Erfindungen, ob die Dampfmaschine, die Batterie, das Automobil oder Flugzeug, das Penicillin oder die Kernspaltung.

Auch bei der Entwicklung der Kommunikationstechnik, bei Telefon, Radio, Fernsehen und Computer, standen Köpfe aus Europa Pate. Physiker, Chemiker und andere Naturwissenschaftler waren stets führend in der Riege der Nobelpreisträger. Fast immer, wenn man von klassischen Epochen spricht, von Errungenschaften mit zeitloser universeller Geltung und Ausstrahlung, führen die Wege nach Europa.

In der vierten Folge der "Europa-Saga" geht es um herausragende Namen, bedeutende Werke und ihre Wirkung, um Europäisches, das zum Weltmaßstab wurde. Es geht aber auch um Anmaßung und darum, dass Europa vor allem seine technische Überlegenheit gegenüber anderen ausspielte, ohne Rücksicht und Toleranz. Nicht ohne Grund ist die Kritik am Fortschritt so alt wie viele Errungenschaften selbst. Kaum ein Kontinent hat die Erde so nachhaltig geprägt wie Europa – im Guten wie im Schlechten. Und so steht seine glanzvolle Geschichte und Kreativität auch für rücksichtslose Plünderung von Ressourcen und Ausbeutung der Welt.

Die Europa-Saga (5/6)

Dokumentation von und mit Christopher Clark aus der ZDF-Reihe "Terra X"

Im Lauf der Jahrhunderte reift die Idee der europäischen Einigung. Dieser Teil der "Europa-Saga" zeigt Versuche, Europa zur Einheit zu formen: mal mit Gewalt, mal mit Vernunft.

Sir Christopher Clark besucht Schauplätze großer Konflikte und Einigungsbemühungen. Erst spät setzt sich in Europa die Überzeugung durch, dass ein Miteinander den Völkern mehr dient als ein Gegeneinander. Es folgte der Aufbruch in die Europäische Union.

Der Gedanke an ein Europa freier Völker entstand im Zeitalter der Aufklärung. Zum Schlüsselereignis aber wurde die Französische Revolution 1789. Viele Menschen in Europa ließen sich von den Verheißungen der revolutionären Dreifaltigkeit begeistern: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Es war die Botschaft an das kommende Jahrhundert. Es ging um freiheitliche Verfassungen und politische Mitbestimmung, auch um

3sat

Sonntag, 05.05.2024
04.50 – 05.35 Uhr
(Erstsendung: 19.11.2017)

die Vision eines einigen Europas der freien Völker. Ideen, die auch bei weiteren Revolten gegen die Monarchien oder internationalen Kundgebungen wie auf dem Hambacher Fest 1832 eine Rolle spielten.

Doch erst nachdem Nationalismus, Imperialismus, Diktaturen und Weltkriege den Kontinent in den Abgrund gestürzt hatten, mehrten sich die Stimmen für ein freiheitliches und geeintes Europa. Mit der Gründung des Europarates und der ersten Europäischen Gemeinschaften in den 50er-Jahren wurde der Grundstein gelegt, nahm der Zusammenschluss demokratischer Staaten Gestalt an – zunächst im Westen, nach dem Fall der Mauer auch in Osteuropa.

Die Europa-Saga (6/6)

Dokumentation von und mit Christopher Clark aus der ZDF-Reihe "Terra X"

Brexit, Finanzkrisen und Flüchtlingswellen haben in Europa Skepsis an die Stelle früherer Aufbruchstimmung rücken lassen. Doch es gibt auch Optimismus. Quo vadis, Europa?

Professor Christopher Clark zeigt auf seiner Reise durch die europäischen Metropolen, wie Gemeinsames erzielt wurde, von dem die Gründer nur zu träumen wagten: das Ende des Kalten Krieges, die Öffnung nach Osten, die große Zahl der Mitglieder, eine Währung.

Der Fortschritt der Einigung zeigt in Zeiten der Krise auch seine Schattenseiten: mangelnde Übereinstimmung unter den vielen Partnern, Zweifel an gemeinsamen Werten, nationale Rückbesinnung, weil europäische Lösungen ausbleiben oder auf sich warten lassen. Es sind gleich mehrere Konfliktherde, die das Gemeinschaftswerk auf die Probe stellen. Was können die Leitlinien sein für die Zukunft Europas? Am derzeitigen "Staatenverbund" festhalten oder die Bahn frei machen für eine Bundesrepublik Europa? Mehr Kompetenzen in zentralen Politikbereichen zulassen oder doch eher etwas zurückrudern? Es bleibt wohl auf absehbare Zeit erst einmal beim Krisenmanagement, beim Navigieren auf Sicht.

Dennoch: Die Freude, der "schöne Götterfunke", von dem Schillers Ode "An die Freude" und das Motiv aus Beethovens "Neunter" als Europahymne künden, ist nicht erloschen. Denn jeden Tag machen Menschen in Europa eine großartige Erfahrung: Es gibt das Europa der gemeinsamen Kultur, des selbstverständlichen Austauschs, der alltäglichen Begegnung, der Freizügigkeit, der Musik und des Sports – vom Eurovision Song Contest bis zur Champions League. Was sagen die Umfragen? Wie denken die Bürger über die Union, wie über ihre Nachbarn, was erwarten sie von der gemeinsamen Zukunft? Quo vadis, Europa? Darauf sucht

3sat

Sonntag, 05.05.2024
05.35 – 06.20 Uhr
(Erstsendung: 26.11.2017)

Christopher Clark in der letzten Folge der "Europa-Saga" Antworten.

41 Tage der Gewalt - Die letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs

Dokumentation von Wolfgang Winkler aus der ORF-III-Reihe "zeit.geschichte"

Frühling 1945: Von allen Seiten rücken die Alliierten ins Deutsche Reich vor, die Versorgungslage wird zunehmend kritisch, es fehlt der Bevölkerung am Notwendigsten.

Der Zweite Weltkrieg ist für das NS-Regime längst verloren. Die Dokumentation folgt den blutigen Spuren der Verbrechen der Endphase, mit denen der menschenverachtende Wahn des Nazismus ein letztes Mal grausam wütete.

Am 29. März 1945 betritt die Rote Armee im Burgenland erstmals österreichischen Boden, bis zum endgültigen Kriegsende am 8. Mai sollte es noch 41 Tage dauern. Doch anstatt das Blutvergießen und Leiden endlich zu beenden, verüben die Nationalsozialisten gerade in diesen letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs ungeheure Verbrechen.

KZ-Häftlinge werden auf grausame Todesmärsche gehetzt, nur um bloß nicht lebend in die Hände der Alliierten zu gelangen. Soldaten, die sich weigern, sich weiter am sinnlosen Morden zu beteiligen, werden exekutiert. Fanatische Anhänger des NS-Regimes begehen Lynchmorde an politischen Gegnern oder an abgestürzten Piloten.

Redaktionshinweis: Am 8. Mai 1945 ist in Europa der Zweite Weltkrieg zu Ende gegangen. Mit der Dokumentation "41 Tage der Gewalt - Die letzten Wochen" setzt 3sat sein Programm zum Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus fort.

Aus demselben Anlass folgen im Anschluss, ab 23.10 Uhr, die Dokumentation "Gegen den Befehl - Zivilcourage am Ende des Zweiten Weltkriegs" sowie am Mittwoch, 8. Mai, um 22.25 Uhr der Fernsehfilm "Ein Dorf wehrt sich". Den Abschluss bilden am Montag, 13. Mai, ab 22.25 Uhr die beiden Dokumentarfilme "Die Tortur" und "Nachlass".

Gegen den Befehl - Zivilcourage am Ende des Zweiten Weltkriegs

Dokumentation von Klaus T. Steindl

Im Frühjahr 1945 dringen die alliierten Truppen auf weiter Front in das Gebiet des "Deutschen Reichs" vor. In dieser Phase eskaliert noch einmal die Gewalt des nationalsozialistischen Regimes.

3sat

Dienstag, 07.05.2024
22.25 – 23.10 Uhr
(Erstsendung: 02.05.2020)

3sat

Dienstag, 07.05.2024
23.10 – 00.05 Uhr
(Erstsendung: 10.07.2021)

Der Film berichtet von drei außergewöhnlichen Ereignissen zu Ende des Zweiten Weltkriegs, die eines gemeinsam haben: Der zivile Ungehorsam des Einzelnen entscheidet über Leben und Tod - und manchmal auch über den weiteren Verlauf der Geschichte.

In den letzten Tagen und Wochen des Zweiten Weltkriegs werden auch in Österreich noch Zigtausende Menschen durch fanatische Nationalsozialisten ermordet: KZ-Häftlinge, Kriegsgefangene, Politische Gefangene, Deserteure, kriegsmüde Zivilisten. Zwischen all den Verbrechern der Kriegsendphase gibt es aber auch Menschen, die sich dem NS-Terror widersetzen. Menschen, die Haltung zeigen, die handeln, wo andere sich zu Komplizen des Bösen machen oder einfach nur wegschauen. Menschen, die in Alternativen agieren, wenn zu kollektiven Verbrechen aufgerufen wird.

Alter Hass, neuer Wahn - Antisemitismus - Geschichte eines tödlichen Vorurteils

**Dokumentation von Robert Gokl
aus der ORF-Reihe "Menschen & Mächte"**

"Die Judenfratzen - hau ma's gleich ins Feuer!" Die Pogromnacht des 9. November 1938 zeigt, dass auch im Österreich des 20. Jahrhunderts Nachbarn zu mörderischen Menschenjägern werden konnten. Seit dem Mittelalter zieht sich eine Blutspur des Judenhasses durch die österreichische Geschichte. Der Film analysiert Ursachen und Folgen dieses gewalttätigen Antisemitismus und belegt, dass antisemitische Vorurteile und Judenhass nach 1945 weiter wirkten.

Heute findet der alte antisemitische Wahn neue Formen in der Hasskultur des Internets, in Social Media und Darknet. Die Antisemitismus-Studien des österreichischen Parlaments zeigen, wie antisemitische Verschwörungsmythen, Holocaust-Verharmlosung oder Antizionismus weit verbreitet sind, sowohl in der österreichischen Bevölkerung als auch bei Migrantinnen und Migranten.

Der Antisemitismus ist weiter eine Gefahr für die Demokratie, mehr als 85 Jahre nach dem Novemberpogrom.

3sat

**Mittwoch, 08.05.2024
20.15 – 21.05 Uhr
(Erstsendung: 08.11.2023)**

Jud Süß 2.0 - Von der NS-Filmpropaganda zum Online-Antisemitismus

Dokumentation von Felix Moelle

"Jud Süß", 1940 bei den Filmfestspielen von Venedig uraufgeführt, gilt als einer der wirkungsmächtigsten und damit gefährlichsten Propagandafilme des Naziregimes. Er bedient sich eines jahrhundertealten Fundus antisemitischer Ressentiments und Klischees, insbesondere des Narrativs, "das internationale Geldjudentum" würde von ihm gesteuerte Regierungen und Politiker vor sich hertreiben.

Die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung hält das Machwerk weitgehend unter Verschluss. Und doch: Fast vergessen geglaubte antisemitische Stereotype drängen wieder an die Öffentlichkeit - diesmal nicht in Form von Karikaturen aus dem "Stürmer" oder hasserfüllter Darstellungen in Nazifilmen, sondern als "Memes" auf TikTok oder in anderen sozialen Kanälen, aber auch in antisemitischen Musik-Videoclips.

Das Internet ist heute der Brandbeschleuniger des - nach Jahren des lautstark eingeforderten "nie wieder!" - grassierenden antijüdischen Hasses. Die Dokumentation "Jud Süß 2.0 - Von der NS-Filmpropaganda zum Online-Antisemitismus" nimmt rechte Influencer, identitäre YouTuber und rechtsrechte Propagandisten unter die Lupe und decodiert antisemitische Stereotype in Zeiten der COVID-Krise.

3sat

Mittwoch, 08.05.2024

21.05 – 22.00 Uhr

(Erstsendung: 24.01.2022)

RESPEKT kompakt

Recht auf Wasser

Dokumentation von Rainer Maria Jilg

Jeder Mensch braucht Wasser. Wasser ist ein Menschenrecht. Doch es ist bedroht – auch in Deutschland - durch zunehmende Dürren, übermäßige Nutzung und Schadstoffe.

Was passiert, wenn Wasser knapp wird? Betroffene, Verantwortliche und Aktivisten geben Antworten in der "RESPEKT kompakt"-Reportage.

Hahn auf - und wir haben Wasser. So viel wir nur wollen, in bester Qualität. Dafür sorgen Gesetze, ein hoch entwickeltes Versorgungsnetz und strenge Kontrollen. Das Menschenrecht auf Wasser ist, zumindest in Deutschland, perfekt verwirklicht. So schien es jedenfalls lange.

Nach mehreren Dürresommern zeigt sich aber, dass die Trinkwasserversorgung auch hierzulande gefährdet ist. Von der Klimakrise, aber auch von Industrieproduktion und Landwirtschaft, die einerseits zu viel Wasser

3sat

Freitag, 10.05.2024

12.40 – 12.55 Uhr

(Erstsendung: 07.06.2023)

brauchen und andererseits zu viele Schadstoffe ins Wasser abgeben.

Ist unser Menschenrecht auf Wasser bedroht? Das will "RESPEKT kompakt"-Moderator Rainer Maria Jilg herausfinden. Dazu besucht er die Landwirtin Lena Zimmermann. Wie ist ihr schwäbischer Hof durch die letzten regenarmen Sommer gekommen? Wie stellt sie sich auf künftige Dürreperioden ein, und wie sieht sie die Rolle der Landwirtschaft in der Klimakrise?

Professor Matthias Garschagen erforscht den Zusammenhang von Wasserversorgung und ökologischen Veränderungen an der LMU München. Von ihm erfährt Rainer Maria Jilg, wie kritisch die Situation beim Wasser schon ist. Denn der Wasserhaushalt kann sich abhängig vom Klima sehr schnell verändern. Selbst in Deutschland, warnt Matthias Garschagen, drohen damit Kippunkte, an denen die Wasserversorgung unumkehrbar Schaden nimmt. Ohne wirksame Klimapolitik leidet auch das Menschenrecht auf Wasser. Für Menschen, deren Recht auf Wasser schon heute verletzt wird, kämpft "Viva con Agua". Der "RESPEKT kompakt"-Moderator trifft die Aktivisten, die unter dem Motto: "Wasser für alle, alle für Wasser" weltweit Projekte unterstützen. Dabei lernt Rainer Maria Jilg, dass es sehr einfach sein kann, etwas für Menschenrechte zu tun. So einfach wie Wasser trinken.

Islam in Europa – Der neue Nachbar als alter Feind?

Gast: Susanne Schröter
aus der Reihe "NZZ Standpunkte"
Moderation: Eric Gujer

Susanne Schröter ist eine deutsche Ethnologin und Leiterin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam. Der "NZZ"-Chefredaktor Eric Gujer spricht mit ihr über den Islamismus in Europa.

Westliche Gesellschaften ringen seit Jahren damit, die islamistische Radikalisierung einzudämmen. Die antisemitischen Parolen auf propalästinensischen Demonstrationen haben das Problem noch verschärft. Lässt sich der Extremismus bekämpfen, ohne gemäßigte Muslime vor den Kopf zu stoßen? Und ist Europas Naivität gegenüber dem Islamismus nun endlich Geschichte?

Die Tortur

Dokumentarfilm von Dieter Reifarh

Der Autor Jean Améry wurde 1943 von der Gestapo gefoltert. 1965 schrieb er über seine traumatischen Erlebnisse einen Essay, den Dieter Reifarh mit

3sat

Sonntag, 12.05.2024
10.05 – 10.55 Uhr
(Erstsendung: 02.03.2024)

3sat

Montag, 13.05.2024
22.25 – 23.25 Uhr
(Deutschland 2017)

dokumentarischen Mitteln adaptierte.

Améry spricht für all jene, die im Schweigen und in ihren Traumata lebenslang eingeschlossen sind - die Folteropfer von damals und von heute. Reifarth verbindet eine Lesung des Textes durch Améry mit Bildern des Ortes, an dem die Folter stattfand.

Mit dem Text nähert sich die Kamera dem Gebäude erst von außen, bis sie die Räume der heute zum Museum umgewidmeten Festung, die die Gestapo nutzte, erkundet: die Zellen der Gefangenen und die Räume, in denen die Folterungen stattfanden. Obwohl nichts "bebildert" wird, entfaltet sich das Geschehen durch Amérys genaue Erinnerungen in der Vorstellung der Zuschauer, und man folgt seinen Schilderungen gebannt, wie die Ereignisse sich auf sein Leben ausgewirkt haben.

Der österreichische Schriftsteller Jean Améry (1912-1978) hat zahlreiche Essaybände und zwei Romanessays veröffentlicht. Bekannt wurde er erst in den 1960er-Jahren durch Essayreihen, die als Radiofeatures gesendet wurden. Den Anfang machte eine Reihe, die unter dem Titel "Jenseits von Schuld und Sühne" erschienen und in denen er 20 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als Überlebender über den Holocaust und seine Auswirkungen nachdenkt.

Unter diesen Texten ragt "Die Tortur" heraus. Der Text ist Zeugenliteratur ersten Ranges, und dem Film gelingt es, durch seine inszenatorische Zurückhaltung und die Beschränkung auf die Bilder des Ortes und der dort gezeigten Dokumente nicht in Konkurrenz zum gelesenen Text zu geraten.

Zu Beginn des Abspans betont eine Meldung zur gegenwärtigen Anwendung von Folter die Aktualität des Themas, Stand 2017. In Anbetracht des Kriegs in der Ukraine und der kriegerischen Auseinandersetzungen im Gazastreifen in der Folge der Terrorakte der Hamas im Oktober 2023, in denen auch Folter als Mittel eingesetzt wurde, hat sich daran nichts geändert und hat der Text Amérys nichts von seiner Relevanz verloren.

Kontinent der Vertriebenen - Europa nach dem Krieg (1/2)

**Dokumentation von Kurt Mayer
aus der ORF-III-Reihe "zeit.geschichte"**

Es ist eine chaotische Zeit unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs: Europa verwildert und verroht und liegt in Trümmern. Millionen Menschen sind staatenlos und haben alles verloren.

Sie sind "Displaced Persons", Personen am falschen Ort. Für sie beginnt eine Irrfahrt, die in der Geschichte Europas ihresgleichen sucht. Der Weg zurück in die

3sat

**Dienstag, 14.05.2024
22.25 – 23.10 Uhr
(Erstsendung: 21.12.2020)**

Heimat bringt keine Befreiung, denn diese Heimat gibt es nicht mehr.

Rassenhass, Antisemitismus und die nationalsozialistische Propaganda sitzen noch fest in den Köpfen. Ehrbare Bürger werden zu Schiebern, befreite Insassen von Konzentrationslagern zu Rächern. Eine Ära der Anarchie beginnt, in der es nur mehr darum geht, zu überleben.

In seltenen Filmdokumenten, Zeitzeugeninterviews und subtilen Inszenierungen folgt der Film den Schicksalen ausgewählter Protagonisten auf ihrer Irrfahrt durch das zerstörte Europa. Dabei wirft er einen ungeschönten Blick hinter die Fassaden von Hilfsbereitschaft und Überforderung. Persönliche Erzählungen aus Kindertagen lassen verdrängte Traumata der Monate und Jahre nach dem Kriegsende wieder aufleben.

Kontinent der Vertriebenen - Europa nach dem Krieg (2/2)

**Dokumentation von Kurt Mayer
aus der ORF-III-Reihe "zeit.geschichte"**

Aus dem anfänglichen Chaos unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs entsteht langsam ein Neubeginn. Elisabeth Geissbauer, geboren in den rumänischen Waldkarpaten, schafft über das Displaced-Persons-Camp Hörsching bei Linz den Sprung in ein neues Leben. Lily Brett, geboren im Displaced-Persons-Camp Feldafing in Bayern, lebt heute in New York. Ihr literarisches Schaffen widmet sich der Suche nach ihren Wurzeln, von denen sie nur aus zweiter Hand erfahren hat.

Es ist eine chaotische Zeit unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs: Europa verwildert und verroht und liegt in Trümmern. Millionen Menschen sind staatenlos und haben alles verloren. Sie sind "Displaced Persons", Personen am falschen Ort. Für sie beginnt eine Irrfahrt, die in der Geschichte Europas ihresgleichen sucht. Der Weg zurück in die Heimat bringt keine Befreiung, denn diese Heimat gibt es nicht mehr.

Rassenhass, Antisemitismus und die nationalsozialistische Propaganda sitzen noch fest in den Köpfen. Ehrbare Bürger werden zu Schiebern, befreite Insassen von Konzentrationslagern zu Rächern. Eine Ära der Anarchie beginnt, in der es nur mehr darum geht, zu überleben.

In seltenen Filmdokumenten, Zeitzeugeninterviews und subtilen Inszenierungen folgt der Film den Schicksalen ausgewählter Protagonisten auf ihrer Irrfahrt durch das zerstörte Europa. Dabei wirft er einen ungeschönten Blick hinter die Fassaden von Hilfsbereitschaft und Überforderung. Persönliche Erzählungen aus

3sat

**Dienstag, 14.05.2024
23.10 – 23.55 Uhr
(Erstsendung: 07.05.2022)**

Kindertagen lassen verdrängte Traumata der Monate und Jahre nach dem Kriegsende wieder aufleben.

Anders im Kopf - Neurodiversität als Stärke

Dokumentation von Viktor Stauder

Psychische Leiden wie Autismus, Schizophrenie oder eine bipolare Störung können nützlich sein. Die Evolutionsgeschichte zeigt: Neurodiversität ist ein Erfolgsmodell.

Nicht nur die vermeintlich "normale" Funktion des Gehirns, sondern die psychische Vielfalt rückt nun in den Blick der Forschung. Unsere Gesellschaft und ihre Institutionen stellen die Weichen dafür, ob dieses Potenzial genutzt wird oder sich als Krankheit manifestiert.

Fast jeder dritte Mensch leidet im Laufe seines Lebens an einer behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung. Die Zahl der daraus resultierenden Krankheitstage hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Methoden wie Magnetresonanztomografie und Genforschung haben unser Verständnis von psychischen Krankheiten in den letzten Jahrzehnten jedoch nicht wesentlich verbessert. Zudem macht die Entwicklung von Psychopharmaka kaum Fortschritte. Ein Blick in die Steinzeit könnte die Forschung revolutionieren: Anstatt nach Fehlern in biologischen Prozessen des Gehirns sucht ein neuer Forschungsansatz in der Psychiatrie nach dem evolutionären Sinn von psychischen Besonderheiten. In die richtigen Bahnen gelenkt, können leichte Formen bestimmter psychischer Leiden wie etwa Autismus oder Depressionen zu einer Bereicherung für die Gemeinschaft werden, wie Beispiele aus der Frühgeschichte der Menschheit zeigen. In manchen Bereichen tun sie das erkennbar auch heute. Denn es gibt sie: manisch-depressive Menschen, die überdurchschnittlich kreativ sind oder Menschen im Autismus-Spektrum, die hervorragende Leistungen in der Mathematik oder IT zeigen.

Trotz ihrer besonderen Talente erfahren einige Betroffene durch Stigmatisierung aber noch immer starke Einschränkungen im sozialen und beruflichen Leben. Im gesellschaftlichen Diskurs formiert sich deshalb seit einigen Jahren eine Neurodiversitätsbewegung, die einen offeneren Umgang mit der "Vielfalt im Gehirn" und dem Anderssein propagiert.

"WissenHoch2" – ein Thema, zwei Formate: Um 20.15 Uhr beleuchtet eine Dokumentation relevante wissenschaftliche Fragen; um 21.00 Uhr diskutiert Gert

3sat

Donnerstag, 16.05.2024
20.15 – 21.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

Scobel das Thema mit seinen Gästen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen.

scobel: Quoten, Wokeness, Inklusion – Was ist gerecht?

Ob in Bildung, Beruf oder in unserer Gesellschaft: Alle Menschen sollten die gleichen Chancen bekommen, sich frei zu entfalten. Aber die Realität sieht anders aus. Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich zu behandeln. Doch das reicht nicht. Gleiche Chancen für alle bedeutet mehr als gleiches Recht für alle. Benachteiligte Gruppen brauchen eine Starthilfe, damit ihre Chancen gegenüber Nicht-Benachteiligten gleich sind.

Das Streben nach einer inklusiveren Gesellschaft ist aller Ehre und Anstrengungen wert. Doch die Inklusion in den Schulen zum Beispiel bringt mehr Ärger als Nutzen. Was hat sich in Fragen der Chancengleichheit in Bildung, Beruf und Gesellschaft wirklich getan? Es ist an der Zeit, eine offene Diskussion über Chancengleichheit zu führen und die Vielfalt der Gesellschaft als Stärke zu erkennen.

Über diese und viele andere interessante Aspekte des Themas diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen.

Tattoo – Für immer und fast ewig

Dokumentation von Martina Egi

Fast jeder zweite junge Mensch in der Schweiz ist tätowiert. Tattoo-Studios wie auch Laserentfernungs-Praxen boomen. Die Dokumentation taucht in die Tattoo-Szene ein.

Sie erzählt Geschichten, die unter die Haut gehen, und zeigt auch die schmerzhaften Schattenseiten.

Die Haut des Gewerkschafters und Familienvaters Dominik Dietrich ist ein Kunstwerk. Eines, das unter Schmerzen entstand, und in das er bis jetzt weit über 100.000 Franken investiert hat. Ob Gummibärenbande, Scooby Doo oder David Hasselhoff: Seine Leidenschaften zeigt er mit Stolz auf seinem Körper.

Giada Ilardo hat mit 16 Jahren ihr erstes Tattoo-Studio in Altstetten im Kanton Zürich eröffnet. Ihr Stil spricht Hausfrauen wie Anwälte an. Raus aus der Schmutzlecke hin zum Lifestyle ist ihre Devise, die sie zur Millionärin machte.

Dass Tattoos noch nach Jahren schmerzhaft Allergien auslösen können, daran denken die wenigsten, wenn sie sich unter die Nadel legen. Aber auch die Entfernung eines Tattoos kann Schmerzen bereiten. Nicht nur auf der Haut, sondern auch finanziell. Wenn ein Tattoo nicht mehr gefällt oder die große Liebe doch nicht "forever" war, ist die Laserentfernung eine Methode. Eine Garantie

3sat

Donnerstag, 16.05.2024
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

3sat

Donnerstag, 16.05.2024
22.55 – 23.45 Uhr
(Erstsendung: 07.09.2023)

gibt es nicht. Gewisse Tattoos sind leider "forever". Ein großer Umbruch steht den Tattoo-Studios bevor. Farbige Tattoo-Pigmente könnten krebserregend sein. In der EU dürfen deshalb viele Farben nicht mehr verwendet werden. Auch in der Schweiz denkt man über ein Verbot nach. Für viele Tätowiererinnen und Tätowierer sieht die Zukunft darum eher schwarz als rosa aus.

Die Geschichte der Tätowierung aber ist lang: Sie hat in Polynesien eine über 3000 Jahre alte Tradition. Tattoos zeigen die gesellschaftliche Stellung und sozialen Stand des Trägers und haben eine tiefe Symbolik. James Cook brachte 1769 von einer Südsee-Reise einen tätowierten Ureinwohner nach Europa. Dieser wurde wegen seiner Körperverzierungen schnell zur Sensation. Bald ließen sich auch Menschen aus der Oberschicht Bilder unter die Haut stechen. Das Wort "Tatau" kommt aus der polynesischen Sprache.

Das Handwerk, aber auch das spirituelle Wissen über die Bedeutung der Zeichen, hat sich der deutsche Tätowierer Tomasi Sulu'ape über Jahre in Samoa angeeignet. Wer sich bei ihm in Freiburg im Breisgau ein Tattoo machen lässt, muss auf die Zähne beißen, Geduld und Vertrauen haben. Denn ein "Tatau" könne das Schicksal des Trägers beeinflussen. Tomasi ist sich dieser Verantwortung bewusst. Erst wenn er die Lebensgeschichte des Kunden oder der Kundin kennt, beginnt er mit seiner Arbeit.

Wie Hochsensible die Welt wahrnehmen

Dokumentation von Henriette Maslo-Dangl

Etwa 20 Prozent der Bevölkerung sind nach aktuellem Forschungsstand hochsensibel. Der Film stellt Menschen mit diesem Wesenszug vor und beleuchtet ihre Stärken und Herausforderungen.

Expertinnen und Experten aus den Bereichen Psychologie, Medizin, Pädagogik, Arbeit und Wirtschaft geben Einblick in den noch jungen Wissenschaftszweig: Weltweit wird das Phänomen "Hochsensibilität" untersucht.

An der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg widmet sich Persönlichkeitspsychologin Philipp Yorck Herzberg mit seinem Team diesem Thema. Wer hochsensibel ist, nimmt Sinnesreize intensiver wahr, verarbeitet sie tiefer und hat oft ein ausgeprägtes Gespür für Ästhetik.

Deswegen wird in der Forschung vermutet, dass Hochsensibilität unter anderem bei Künstlerinnen und Künstlern häufig vertreten ist.

Musikerin und Musikredakteurin Bina Bianca zählt zur Gruppe der hochsensiblen introvertierten Menschen. Mit

3sat

Mittwoch, 22.05.2024
21.15 – 21.05 Uhr
(Erstausstrahlung)

ihren selbst geschriebenen Songs ist sie auf den Social-Media-Plattformen bekannt und beliebt. Ein großer Teil ihres Lebens spielt sich online ab - und Bina Bianca ist glücklich damit. Der Rückzug in die eigenen vier Wände bietet ihr die Möglichkeit, sich vor Reizüberflutung zu schützen.

Katja Keßler ist Schauspielerin, Synchronsprecherin und Sängerin. "Ich bin definitiv eine extravertierte hochsensible Person", lacht sie. Sie liebt es, auf der Bühne laut zu sein. Mit ihrer speziellen Kombination von Wesenszügen ist allerdings das Risiko, sich zu verausgaben und das erst zu spät zu bemerken, noch höher als bei introvertierten hochsensiblen Menschen. Katja Keßler weiß das und achtet umso mehr auf Erholungsphasen. "Wenn der Cortisolspiegel steigt, dann muss ich mich zurückziehen und brauch' meine Auszeit", erklärt sie.

Für Pädagogin Karin Abriel zeigt sich Hochsensibilität bereits im Kindesalter - zum Beispiel durch langsames Arbeiten, einen großen Perfektionismus, tiefgründiges Fühlen, Denken und Fragen. Sie berät nicht nur Eltern, sondern auch Lehrpersonal.

Kristin Kluck coacht Führungskräfte und möchte das Wissen über die speziellen Eigenschaften hochsensibler Menschen im Berufsleben an den Unternehmensspitzen etablieren. Eine Studie des Weltwirtschaftsforums habe die zehn Top-Skills herausgefunden, die Unternehmen bräuchten, um auch in Zukunft bestehen zu können. Das Interessante sei, dass hochsensible Menschen von Natur aus bereits acht dieser zehn Fähigkeiten besäßen - zum Beispiel Kreativität, Verarbeitungstiefe, Sinn für Details, Einfühlungsvermögen und so weiter.

Elisabeth Brückler blickt auf ein erfülltes Berufsleben in der Versicherungsbranche zurück. Man könne trotz Hochsensitivität auch in einem ganz klassischen, häufig etwas härteren Umfeld bestehen, wenn man für sich einstünde und vom Unternehmen die erforderlichen Rahmenbedingungen erhalte.

Die Dokumentation spannt einen Bogen von den Anfängen der Hochsensibilitätsforschung durch die amerikanische Psychologin Elaine Aron in den 1990er-Jahren bis hin zu aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen und dem wachsenden gesellschaftlichen Diskurs zum Thema in der Gegenwart. Die Personen, die im Film zu Wort kommen - sei es, weil sie selbst hochsensibel sind, sei es, weil sie über Expertise in diesem Bereich verfügen oder gar beide Komponenten in sich vereinen - stammen aus den 3sat-Ländern Österreich, Deutschland und der Schweiz und bieten somit einen umfassenden Überblick über den Kenntnis- und Erfahrungsstand zum Phänomen "Hochsensibilität" im deutschen Sprachraum.

Was unsere Gene lenkt - Epigenetik und Schicksal

**Dokumentation von Kurt Langbein und Andrea Eder
aus der ORF-Reihe „kreuz und quer“**

Wir sind mehr als die Summe unserer Gene. Umwelteinflüsse wie Ernährung, Traumata, Krankheit oder unser Lebensstil sind in der Lage, bestimmte Gene ein- oder auszuschalten. Wissenschaftler vergleichen diese neuen Erkenntnisse mit dem Bild eines Klaviers: Die Saiten und Tasten repräsentieren die Gene, aber erst das Anschlagen der Tasten bringt die Melodie des Lebens zum Erklingen. Damit stoßen die Erkenntnisse der Epigenetik ein lang gehegtes Dogma der Biologie um: die Idee, dass die Eigenschaften eines Organismus durch das vererbte Genmaterial unveränderbar bestimmt werden.

scobel - Transgender – Leben im falschen Körper

Menschen, die ihr Geschlecht wechseln wollen, haben oft einen langen Leidensweg vor sich. Was bedeutet es, im falschen Körper geboren zu sein?

Circa 0,5 Prozent der Menschen weltweit gelten als Transgender. Wer sich einem anderen als dem biologischen Geschlecht zugehörig fühlt, muss hierzulande viel auf sich nehmen: Psychotherapie, Pubertätsblocker, Hormontherapie, Operationen. Eine Transidentität kann sich bereits in der Kindheit entwickeln oder im gesamten Verlauf des Lebens. Das Spektrum ist weit – manche Menschen möchten nur ihre soziale Rolle wechseln, andere möchten medizinische Maßnahmen in Anspruch nehmen und ihr eigentliches Geschlecht auch rechtlich anerkennen lassen. Letzteres soll eine neues Gesetz leisten, dass Ende 2024 in Kraft treten soll – das Selbstbestimmungsgesetz.

Wissenschaftler und Ärzte sind sich einig, dass bislang viel zu wenig zur Transidentität geforscht wurde. Sie wollen die Ursachen herausfinden: Sind diese eher gesellschaftlich oder genetisch determiniert? Auch die sogenannten Pubertätsblocker, die die sexuelle Entwicklung erst einmal stoppen, sind in die Kritik geraten. Psychologen argumentieren, dass sie die Not junger Menschen lindern, ja sogar die Suizidzahlen reduzieren können.

Kritiker halten dagegen: Sie fürchten einen negativen Einfluss auf den Hirnbauplan und spätere Unfruchtbarkeit. Genau wie operative Geschlechtsangleichungen bergen hormonelle Eingriffe immer auch Risiken, die nicht vollständig kalkulierbar sind.

Was ist mit den Menschen, die später wieder in ihr

3sat

**Mittwoch, 22.05.2024
21.05 – 22.00 Uhr
(Erstsendung: 10.12.2019)**

3sat

**Donnerstag, 23.05.2024
21.00 – 22.00 Uhr
(Erstsendung: 11.01.2024)**

ursprüngliches Geschlecht zurückkehren wollen und die Transition bereuen? Welche Rolle kommt der Gesellschaft zu, in der das Thema sehr kontrovers diskutiert wird? Brauchen wir nicht eine viel größere Akzeptanz für alles, was von der vermeintlichen "Normalität" abweicht? Denn: Die Zahl der Übergriffe auf Transmenschen nimmt zu.

Über diese und viele andere Aspekte diskutiert Gert Scobel mit seinen Gästen:

Dagmar Pauli ist Chefärztin und medizinisch-therapeutische Leiterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Geschlechtsidentität bei Jugendlichen.

Livia Prüll lehrt als Professorin für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Sie ist Mitglied im Bundesverband Trans* und arbeitet als systemische Beraterin.

Timo Nieder leitet als Psychologe und Sexualtherapeut die Spezialambulanz für Sexuelle Gesundheit und Transgender-Versorgung am Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) und koordiniert die sexualmedizinische Lehre im Studium der Humanmedizin.

RESPEKT kompakt

Information und Freiheit - Wie wichtig ist das Internet für die Demokratie?

Dokumentation von Doris Tromballa

Moderation: Sabine Pusch

Das freie Internet ist zu einem wichtigen Baustein der Demokratie geworden: Nirgendwo sonst kann man sich so schnell und unabhängig informieren.

Die Kehrseite: Falschmeldungen lassen sich ebenso millionenfach verbreiten - schnell und unkontrolliert. So unkontrolliert, dass die Demokratie gefährdet sein kann.

"RESPEKT kompakt" befasst sich diesmal mit der Relevanz des Internets für die Demokratie.

Moderatorin Sabine Pusch spricht unter anderen mit Markus Bechedahl von "Netzpolitik.org" über die Bedeutung der Netzfreiheit für die Demokratie.

Bechedahl gründete im Jahr 2002 die Nachrichtenseite "Netzpolitik.org", um für die Freiheit im Internet und die Möglichkeiten, die sich dadurch ergeben, zu werben. Er sagt aber auch, dass diese Freiheit "manchmal schwer zu ertragen ist", angesichts der Falschbehauptungen, die im Internet verbreitet werden. Bechedahl empfiehlt daher, bei allen Meldungen und vor allem bei politischen Inhalten zu überprüfen, aus welchen Quellen diese stammen und gegebenenfalls im Impressum des Internetmediums nachzusehen.

Ebenfalls für die Informationsfreiheit im Internet setzt

3sat

Freitag, 23.05.2024

12.40 – 12.55 Uhr

(Erstsendung: 04.05.2023)

sich Nina Poppel mit ihrem TikTok-Kanal ein, mit dem sie im ersten Coronasommer 2020 angefangen hat, für demokratische Werte zu streiten. Poppel sagt, die vielen Falschmeldungen zur Coronapandemie seien ihr zu weit gegangen. Mit ihrem Kanal will sie journalistisch seriöse Informationen im Kurznachrichtenformat bieten und so etwas für die Demokratie tun.

Dass Demokratie und Informationsfreiheit nicht selbstverständlich sind, hat Rateb Kawa am eigenen Leib erfahren. 2021 musste der Universitätsprofessor und Journalist nach der Machtübernahme der Taliban überstürzt aus Afghanistan fliehen. Presse- und Informationsfreiheit seien auf einem guten Weg gewesen, sagt er im Gespräch mit Sabine Pusch. Doch damit hätten die Taliban innerhalb weniger Tage auf erschreckend schnelle Weise Schluss gemacht. Folter und willkürliche Verhaftungen nur wegen veröffentlichter Fotos oder Tweets seien seither an der Tagesordnung, so Kawa in der "RESPEKT"-Reportage. Dass nun wegen des Sendeverbots für "RT Deutschland" und für "Sputnik" einige Menschen das Ende der Informationsfreiheit und des freien Internets auch in Deutschland herbeireden, kann Rateb Kawa nicht verstehen.

Auch Medienwissenschaftler Stephan Weichert betont gegenüber Moderatorin Sabine Pusch, dass Zensur etwas ganz anderes sei als der Lizenzentzug für einige Medien, die nachweislich Falschnachrichten und stattliche Propaganda verbreiten. Gerade die demokratische und rechtsstaatliche Kontrolle des freien Internets und das Entgegenreten gegen Falschinformation seien Wesenszüge einer Demokratie.

Galeriendämmerung?

Dokumentation von Tita von Hardenberg

Lange verachtete die etablierte Kunstwelt erfolgreiche Instagram-Künstler als plakative Deko-Maler mit Dollarzeichen in den Augen. Doch das feste Gefüge des Kunstmarkts gerät ins Wanken.

Immer mehr Quereinsteiger schaffen es vom Instafame zur seriösen Kunstkarriere. Was heißt das für die Gatekeeper der Szene, die bisher bestimmten, wer ein großer Name wird und wer unbekannt bleibt? Braucht es noch Galerien?

Die französische Künstlerin Johanna Dumet hat einen kometenhaften Aufstieg hinter sich: Noch vor zehn Jahren finanzierte sie ihre Farben und Pinsel mit Putzjobs. Dann stellte sie ihre Arbeiten auf Instagram und generierte dort rasch 44.000 Follower, die ihr die Bilder regelrecht aus den Händen rissen. Heute wird die Quereinsteigerin von gleich drei Galerien allein in Berlin vertreten und verkauft zu fünfstelligen Preisen. Noch

3sat

Samstag, 25.05.2024
19.20 – 20.00 Uhr
(Erstausstrahlung)

gehört Dumet zu den wenigen Ausnahmen, die den Sprung aus den sozialen Medien in den etablierten Kunstmarkt geschafft haben, aber viele drängen nach, und der elitäre Betrieb wird durchlässiger.

Waren es bisher die Galeristen, die bestimmten, welche Newcomer Karriere machen, nehmen heute immer mehr junge Künstler ihre Verkäufe und Vermarktung selbst in die Hand. Macht Social Media die Galerien überflüssig? "Warum soll ich 50 Prozent meiner Einkünfte an eine Galerie abtreten, obwohl ich die ganze Arbeit mache?", sagt Künstlerin und Ex-Tennisstar Elisa Klinkenberg. Sie hat mit ihrer Kunst und diversen Markenkooperationen ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut. Werden solche Geschäftsmodelle den Kunstmarkt übernehmen? Elke Buhr, Chefredakteurin des Fachmagazins "Monopol" glaubt nicht an den dauerhaften Erfolg der Quereinsteiger: "Ein Künstler wird erst durch die Anerkennung der Fachwelt relevant. Galerien, Sammler und Museen werden weiterhin bestimmen, wer dazugehört." Auch alteingesessene Galeristen wie Gerd Harry "Judy" Lybke, der Neo Rauch und die "Leipziger Schule" entdeckt und groß gemacht hat, will nichts von der Macht der Follower hören. Im Gegenteil: Allzu großer Verkaufserfolg auf Instagram könne ein Talent sogar verbrennen, meint der erfahrene Kunsthändler. Denn es inflationiere die Kunstwerke und entwerte sie damit auf Dauer.

Dennoch: Die Branche ist im Wandel, und nie zuvor waren Kunstschafter so autonom. Auch weil eine neue Sammlergeneration auf den Markt drängt, die sich nicht an die alten Spielregeln hält und Kunst auch online erwirbt. Steht der elitäre Kunstmarkt vor einer Zeitenwende?

Tita von Hardenberg begibt sich an die Umbruchsstellen des Kunstmarkts, um dessen Zukunft zu erforschen. Sie besucht Sammler, die umdenken, Galerien, die mit Minimalpreisen locken, und angesagte Kunstevents, bei denen sich im Rahmen wilder Partys Autodidakten und Establishment treffen. Ist das die schrankenlose Zukunft des Kunstmarkts?

Ich will keine Kinder – Hat die Gesellschaft ein Problem mit Frauen ohne Kinderwunsch?

**Magazin von Nicole Krättli
aus der Reihe "NZZ Format"**

"Ich will keine Kinder": Diese Aussage aus dem Mund einer Frau hat Wirkung. Keine Kinder zu wollen, das ist auch heute noch eine Provokation. Doch warum eigentlich?

Es ist noch immer für viele ein Lebensentwurf, der

3sat

**Sonntag, 26.05.2024
19.10 – 19.40 Uhr
(Erstsendung: 21.12.2023)**

vermeintlich gegen den Sinn und Zweck der weiblichen Existenz geht. "NZZ Format" erzählt die Geschichte dreier Frauen aus drei Generationen, die sich immer wieder für ihr Lebensmodell rechtfertigen müssen. "Das wird sich dann schon noch ändern", "Du hast nur noch nicht den Richtigen gefunden", "Im Alter wirst du das bereuen" und "Du bist egoistisch" sind nur einige der immer gleichen Reaktionen, die vielen kinderfreien Frauen entgegenschlagen. Weshalb reagieren Menschen so ungläubig, irritiert und sogar zornig auf Frauen, die sich gegen ein Leben mit Kindern entscheiden?

60 Jahre Auschwitzprozess

Dokumentation von Maren Adler

Im Dezember 1963 trafen die ersten Augenzeugen der Verbrechen von Auschwitz in Frankfurt ein, um in einem Prozess ihre Aussagen zu machen - im Angesicht der Täter und im Land der Täter.

Eine enorme Belastung. Damit wollte das Gericht die ganze Wahrheit der Verbrechen der Nationalsozialisten in Auschwitz ans Licht bringen und die Deutschen mit ihrer Vergangenheit konfrontieren.

In dem Prozess wurde die Tötungsmaschine der Nationalsozialisten und das Mordzentrum Auschwitz beleuchtet. Dank vieler ehemaliger KZ-Häftlinge, die bereit waren, als Zeugen auszusagen und das Leid schilderten, das sie erlebt hatten, wurde allen erstmals das Ausmaß des Grauens in Auschwitz bewusst. Doch wie kam es zu diesem Prozess? Fast zwei Jahrzehnte nach Kriegsende, zu einer Zeit, in der es wirtschaftlich endlich wieder aufwärts geht, verortet sich dieser Prozess in einer bundesrepublikanischen Gesellschaft, die eigentlich vergessen wollte.

Die Dokumentation lässt Zeitzeugen, die damals in dem Prozess mitgewirkt haben, zu Wort kommen. Darunter zum Beispiel der Staatsanwalt Gerhard Wiese und der Zeugenbetreuer Peter Kalb. Außerdem erzählt Thomas Ormond, der Sohn von Henry Ormond, von seinem Vater und seinen Kindheitserinnerungen.

Die Autorin Maren Adler will herausfinden, warum der Prozess damals so wichtig war - und einen Bezug zu heute herstellen. In Zeiten, in denen die Augenzeugen immer seltener werden und radikale Ansichten wieder an Zulauf gewinnen, ist es besonders wichtig, an die Naziverbrechen und das Konzentrationslager Auschwitz zu erinnern.

Auschwitz vor Gericht

Dokumentation von Rolf Bickel und Dietrich Wagner

3sat

Mittwoch, 29.05.2024

20.15 – 21.00 Uhr

(Erstsendung: 04.12.2023)

3sat

Am 20. Dezember 1963 begann in Frankfurt das bedeutendste und größte Gerichtsverfahren der deutschen Rechtsgeschichte: der Frankfurter Auschwitzprozess.

Die Dokumentation folgt äußerlich dem historischen Ablauf des ersten Prozesses und konzentriert sich dabei auf die Hauptakteure: Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, der das Verfahren ins Rollen brachte, die Staatsanwälte Kügler und Wiese sowie die SS-Männer.

700 Seiten umfasste die in über fünf Jahren erarbeitete Anklageschrift. Sie richtete sich gegen 21 Angehörige der Waffen-SS, alle waren Personal des Konzentrationslagers Auschwitz und mussten sich wegen Mordes "in einer unbestimmten Vielzahl von Fällen" verantworten. An 183 Verhandlungstagen wurden 359 Zeugen gehört, darunter 248 Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz, die nach Frankfurt gereist waren, um unter Eid Zeugnis abzulegen.

Unweigerlich muss der Zuschauer den Blick immer wieder nach Auschwitz richten. Denn wie im Prozess sind es die Aussagen der Überlebenden, die auch diese Dokumentation zu einem unabweisbaren und eindrucksvollen Zeugnis für die Verbrechen der Nationalsozialisten machen: Hermann Langbein, Rudolf Vrba, Mauritius Berner, Jenny Schaner und Yehuda Bacon gingen vor die Kamera. Yehuda Bacon war noch ein Kind, als er Holz in die Verbrennungsöfen schleppen, menschliche Asche auf vereiste Wege streuen und zusehen musste, wie die Körper der Ermordeten aus den Gaskammern gezerrt wurden.

Darüber hinaus greifen die Filmemacher Rolf Bickel und Dietrich Wagner zurück auf die 1992 von ihnen aufgespürten und über 500 Stunden umfassenden Tonbandprotokolle des Prozesses. Diese waren, einmalig in der deutschen Justizgeschichte, wegen des großen Zeugenaufgebots eigens vom Bundesgerichtshof genehmigt worden. Allerdings nur unter der Bedingung, dass sie nach der Urteilsverkündung wieder gelöscht werden. Sie blieben jedoch auf Anweisung des hessischen Justizministers erhalten und sind heute zum unverzichtbaren historischen Forschungsmaterial geworden.

Nach Jahren des öffentlichen Verschweigens konfrontierte dieser Prozess die Deutschen und die Welt zum ersten Mal mit allen Einzelheiten des Völkermords an den europäischen Juden. Als am 20. August 1965 das Urteil gesprochen wurde, sagte der Vorsitzende Richter Hans Hofmeyer in seinem Schlusswort: "20 Monate lang haben wir im Geiste nochmals alle Leiden und all die Qualen erlebt, die die Menschen dort erlitten haben und die mit Auschwitz immer verbunden bleiben." Hermann Langbein, Gefangener in Auschwitz und Zeuge vor Gericht, erklärte, der Prozess habe wesentlich dazu

Mittwoch, 29.05.2024
21.00 – 21.45 Uhr
(Erstsendung: 09.12.2023)

beigetragen, "der Öffentlichkeit unanfechtbare Tatsachen über einen Abschnitt der deutschen Geschichte zu vermitteln, der bis dahin für allzu viele im Dunkeln lag."

Dass die Mörder von Auschwitz erst 18 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers angeklagt werden konnten, zeigt, wie schwierig es war, überhaupt über Auschwitz Gericht zu halten. Dass es schließlich doch dazu kam, ist vor allem dem damaligen hessischen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer zu verdanken, der im Nachkriegsdeutschland einer der wenigen entschlossenen handelnden Verfolger der NS-Verbrechen war. Doch auch 50 Jahre nach Eröffnung des historischen Prozesses sind unzählige Verbrechen von Auschwitz noch immer ungesühnt, Tausende Mitglieder von KZ-Wachmannschaften kamen ungestraft davon. Aber es wurden auch weitere Prozesse angestrengt: Die Vorermittlungen gegen 30 ehemalige Auschwitz-Wächter wurden abgeschlossen. Der älteste Beschuldigte ist 97 Jahre alt.

Supercodes - Die geheimen Formeln der Natur (1/2)

**Dokumentation von Harald Lesch
aus der ZDF-Reihe "Terra X"**

Die Welt, die uns umgibt, funktioniert perfekt. Alles scheint aufeinander abgestimmt und folgt universellen Regeln. Seit Menschengedenken versucht man, sie zu verstehen und zu entschlüsseln.

In der zweiteiligen "Terra X"-Dokumentation "Supercodes – Die geheimen Formeln der Natur" begibt sich Harald Lesch auf die Suche nach den unsichtbaren Gesetzen, die unsere Welt zusammenhalten – und wird fündig. Die Mathematik hilft ihm dabei.

Auf einmal erkennen wir, warum Früchte häufig kugelförmig sind, was Kängurus und Brücken gemeinsam haben oder was der Zusammenhang zwischen Schneeflocken und sparsamen Autos ist. Warum Musik eigentlich Mathematik ist und was Wettervorhersagen mit Glücksspiel zu tun haben.

Tatsache ist, die Welt um uns herum, ihre Formen, Muster und Strukturen, existieren nicht zufällig. Sie folgen der Macht universeller Codes, die in der Natur verborgen sind. Bei seiner Suche nach diesen Gesetzmäßigkeiten stößt der Physiker und Naturphilosoph Prof. Dr. Harald Lesch auf erstaunliche Zusammenhänge, faszinierende Naturwunder und Sternstunden der Geschichte, in denen Menschen oft eher zufällig Entdeckungen machten oder Ideen hatten, die unser Leben und Denken für immer verändert haben. Dem Zweiteiler gelingt es durch die eindrucksvollen

3sat

Freitag, 31.05.2024
17.00 – 17.45 Uhr
(Erstsendung: 02.05.2021)

Moderationen von Harald Lesch, durch CGI, Spielszenen, Graphic Novels und durch große dokumentarische Bilder, die vermeintlich komplizierten Formeln und Gleichungen auch für Feinde der Mathematik nachvollziehbar zu machen und so naturwissenschaftlich Aufklärung zu betreiben, die Spaß macht. Denn was die Welt im Innersten zusammenhält – hier wird es sichtbar. Harald Leschs Begeisterung für das Thema spiegelt sich in den Filmen – und es darf gestaunt werden, wie logisch und raffiniert die Natur das meiste eingerichtet hat. Und warum es sich lohnt, all das zu begreifen: Denn letztlich ist der Mensch auch ein Teil des großen Ganzen, das nur bewahrt werden kann, wenn es verstanden wird.

Die Natur ist der größte Lehrmeister, der knallhart aussortiert, was sich nicht bewährt. Wirklich lang bleiben nur echte Gewinner. Von der Natur lernen heißt also, siegen lernen: Immer, wenn es in der Geschichte gelungen ist, ein Element aus dem Bauplan der Natur zu berechnen, war das ein Garant für Fortschritt. Doch dafür muss genau hingeschaut werden.

Die vielleicht berühmteste universelle Logik, die Fibonaccifolge, entdeckt der italienische Mathematiker Leonardo da Pisa, genannt Fibonacci, im frühen 13. Jahrhundert. Die Zahlenfolge ergibt sich ausgehend von den natürlichen Zahlen 1 und 2 durch Addieren der beiden vorausgegangenen Zahlen: $1 + 1 = 2$, $1 + 2 = 3$, $2 + 3 = 5$ und so weiter. Fibonaccis Fund ist eine folgenschwere Entdeckung. Die Formel ist so etwas wie der kosmische Bauplan der Natur. Unzählige natürliche Phänomene folgen ihr – und werden plötzlich verständlich. Warum wachsen Pflanzen so, wie sie es tun – oder was haben wir Menschen mit dem lebenden Fossil Nautilus gemein?

Aber nicht nur die Fibonaccifolge, auch die unendliche Konstante Pi, als Kreiszahl bekannt, das Hexagon, das sich nicht nur die Bienen zunutze gemacht haben, die Kugel oder die Parabel sorgen dafür, dass die Welt so ist, wie sie ist. Nämlich nahezu perfekt. Übertragen in unseren Alltag leisten diese Formen und Formeln erstaunliche Dienste: Waben aus Kunststoff sorgen vielleicht schon bald für umweltschonendere Autos, der Einsatz von Parabeln ermöglicht stabile Bauwerke, und die Kenntnis von Fraktalen könnte der Forschung helfen, Korallenriffe zu retten.

Supercodes - Die geheimen Formeln der Natur (2/2)

**Film von Harald Lesch
aus der ZDF-Reihe "Terra X"**

3sat

**Freitag, 31.05.2024
17.45 – 18.30 Uhr
(Erstsendung: 09.05.2021)**

Die Welt, die uns umgibt, funktioniert perfekt. Alles scheint aufeinander abgestimmt und folgt universellen Regeln. Seit Menschengedenken versuchen wir, sie zu verstehen und zu entschlüsseln.

In der zweiteiligen "Terra X"-Dokumentation "Supercodes – Die geheimen Formeln der Natur" begibt sich Harald Lesch auf die Suche nach den unsichtbaren Gesetzen, die unsere Welt zusammenhalten – und wird fündig. Die Mathematik hilft ihm dabei.

Unsichtbare Kräfte und Phänomene sorgen dafür, dass die Welt nicht aus dem Takt gerät. Kluge Köpfe haben im Lauf der Jahrhunderte mit ihrer Beobachtungsgabe und ihrem Verstand viele dieser Kräfte entschlüsselt und sie für alle verständlicher und berechenbarer gemacht. Oft ist es die Mathematik, die hilft, das Unsichtbare sichtbar zu machen: Auf einmal erkennen wir, was Wettervorhersagen mit Glücksspiel zu tun haben, Hollywood mit Vogelschwärmen oder ein fallender Apfel mit der Abwehr von Asteroiden.

Isaac Newton ist im 17. Jahrhunderts der Erste, der physikalisch erklären kann, warum ein Apfel auf den Boden fällt, und zwar senkrecht nach unten in Richtung Erdmittelpunkt, weil – so die bahnbrechende Erkenntnis – die Erde den Apfel anzieht. Newton nennt diese dominante Kraft unseres Universums Gravitation. Ohne sie gäbe es keine Galaxien. Nur dank ihr bilden sich aus Gas und Staubteilchen Sterne und Planeten. Sie hält das Universum zusammen und die Menschen auf der Erde. Das Wissen um sie hilft heute sogar, Asteroiden abzuwehren.

Newton, Euler, Lorenz und all den anderen, die sich ihre Köpfe über Naturgesetze und Gesetzmäßigkeiten zerbrochen haben, können wir gar nicht genug danken. Denn nur, wenn wir etwas Theoretisches begreifen und lernen, es in der Praxis anzuwenden, gibt es gesellschaftlichen Fortschritt. Wer sich hingegen nicht immer wieder hinterfragt und aufs Neue organisiert, der wird abgehängt – das gilt nicht nur für die Natur, sondern auch für Gesellschaft und Wissenschaft.

Interessanterweise gehen aber weder die Natur noch die Forscher immer den direkten Weg. Viele Gelehrte haben sich mit etwas anderem beschäftigt und quasi nebenbei etwas Weltbewegendes entdeckt. So auch Leonhard Euler, der das exponentielle Wachstum berechnete, oder Edward Lorenz, dem wir die Chaostheorie verdanken.

[szudh.ch](https://www.szudh.ch)

Wir fördern
unternehmerisches Denken und Handeln
bei Lernenden und Mitarbeitenden